

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 12 (1934)
Heft: 5

Rubrik: Aus unsern Verbandsvereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwamm zu Pulver, ertränket ihn dann in gutem Wein, tut zu einem jeden Lot ein Quintlein gestossene Ingber, temperirt es wohl durcheinander und lässt es trocknen.

Pillulen von Agarico führen im Stuhlgang die Ursach, von der die faulen Febres aufkommen, aus. Dienen wohl dem Haupt, der Leber, Lungen und Miltzsüchtigen, den Wasser- und Geelsüchtigen, auch dem Darm-Grimmen und beschwerlichen Harnen. Item den bleichfärbigen Weibern und denen ihre Blume verstanden ist. Auch allen Podagrischen. Zu allen Würmern und was der Mensch für Unrat isst oder trinkt, dazu ist dieses Gewächs Agaricum nützlich und gut.

Holunderschwämme löschen und trocknen nieder allerlei Hitze und Geschwulst, zuvor in Rosenwasser oder Wein geweicht und übergelegt.

Der dürre Bubenfist mit seinem Mehl und Staub dient zu den fliessenden alten Schäden, die werden davon trocken und schicken sich zur Heilung.

Die roten Fliegenschwämme soll man in Mehl kochen, den Mücken darstellen, dass sie davon sterben, doch verhüten, dass keinem andern Vieh solches zu theil werde.

Andere Holtschwämme, so an den Buchen, Nuss- und anderen Bäumen dürr und trocken werden, braucht man zum Feuerwerk, denn wenn einmal angezündet, verlöschen sie gar langsam.

Darum wissen etliche gemeldete Schwämme wohl zu bereiten, dass sie gar bald Feuer empfangen, kochen und kochen sie in Laugen, lassen sie trocknen, dann klopfen sie dieselben weich und kochen sie alsbald von neuem in Salpeterwasser, alsdann werden sie Feuer empfangen, desto geschickter.

Wann einer hätte schädliche Schwämme gegessen und wollte erstrempfen, der soll Agaricum ein Quintlein schwer mit Wein einnehmen oder auch derselben Pillulen schreibt Dioscorides. Wie man denjenigen soll zu Hilfe kommen, die zuviel Schwämme oder auch schädliche Schwämme gegessen haben, lehret Dioscorides und auch andere. Erstlich soll man zum Erbrechen anreizen, darnach Honig mit Essig zu trinken geben oder Hühnerbrühe mit Leurentrank und ein Quintlein Hohlwurtz (Oster-Lucia) oder Wermut aus Wein und Honig mit Wasser einnehmen. Es ist auch gut Liebstöckel oder Angelika-Wurzel mit Wein eingenommen.

Aus unsern Verbandsvereinen.

Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung.

Unsere von 38 Personen besuchte Hauptversammlung fand Samstag den 3. März im Lokal, Restaurant zur Eintracht, statt. Im grossen und ganzen hat der Verein ein ruhiges Jahr hinter sich. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten, Herrn Leo Schreier, ist ersichtlich, dass die Vereinstätigkeit sich in ruhigen Bahnen bewegt. An der ordentlichen Hauptversammlung, an sechs Vorstandssitzungen und den allmonatlichen Zusammenkünften, wurden die geschäftlichen Arbeiten des Vereins erledigt. Die im Januar durchgeführte Delegiertenversammlung unseres Verbandes, die erstmals einer Landsektion übertragen worden war, nahm einen recht guten Verlauf und dürfen wir die Veranstaltung als voll gelungen taxieren.

Was die Tätigkeit im allgemeinen anbelangt, war dieselbe durch die magere Pilzvegetation stark beeinträchtigt. Die Ellerlinge blieben bereits ganz aus und auch den Sommer durch war nicht

viel zu ergattern. Unsere im Herbst vorgesehene Pilzausstellung musste deswegen fallen gelassen werden. Dagegen wurde im Rahmen des Vereins am 15. Oktober im kleinen Saale des Hotel Bahnhof eine Pilzschau veranstaltet, die mit einem Pilzschmaus abschloss. Durch den reichlichen späten Pilzsegen und dank der kräftigen Mitarbeit seitens unserer Mitglieder, war dieser Pilzschau ein voller Erfolg beschieden. Viel besser als an einer öffentlichen Ausstellung war hier den Mitgliedern Gelegenheit zu Vergleichsstudien und Bestimmungsübungen geboten. Ganz spezieller Dank gebührt hier unserm Präsidenten und technischen Leiter, Herrn Schreier, für seine aufopfernde Arbeit. Ebenfalls Dank Herrn und Frau Furrer vom Hotel Bahnhof für ihre Bereitwilligkeit und ihre Bemühungen für die Durchführung des köstlichen Pilzschmauses.

Die einzige Exkursion, zu der unsere Mitglieder

eingeladen waren, konnte wegen der Unbill der Witterung nicht durchgeführt werden.

Dagegen wurde der Einladung der Bierbrauerei Gurten in Bern zur Besichtigung ihrer Anlage gerne Folge geleistet. Dieser Besuch mit einer recht stattlichen Teilnehmerzahl galt aber nicht etwa nur dem köstlichen Nass, sondern ebenso sehr der Belehrung, indem auch die Besichtigung des Botanischen Gartens in Bern mitverbunden wurde. Dank der ausgezeichneten Führung durch den Obergärtner, Herrn Schenk, konnte die etwas knapp bemessene Zeit reichlich ausgenützt werden, und sicher wird mancher Teilnehmer dieser prächtigen Anlage bald wieder einen Besuch abstatten. Die Besichtigung des Brauereibetriebes war für uns schon deshalb sehr interessant, weil zur Herstellung des Bieres ein Hefepilz unentbehrlich ist. Über die Züchtung und die biologischen Anwendungen eines Kleinpilzes hielt uns der Biochemiker der Brauerei einen sehr lehrreichen Vortrag, während dessen uns von der Leitung eine Kostprobe dieses «Speziellen» serviert wurde. All den Führern und Gastgebern der beste Dank, ebenso den Mitgliedern der Sektion Bern für ihren Empfang und ihre Begleitung.

An der Pilzlerlandsgemeinde in Burgdorf konnte der Berichterstatte selbst leider nicht teilnehmen. Aber zufolge Aussagen, und wenn man speziell auf die Zeit der Rückkehr einiger Biberster abstellen darf, so muss auch die Gemütlichkeit voll und ganz zur Geltung gekommen sein.

Als zur Belehrung unserer Mitglieder seien auch die Vorträge von unseren Mitgliedern, Herren Präsident Schreier und Dr. Mollet, erwähnt und bestens verdankt. Ersterer erläuterte an Hand einer Anzahl selbstangefertigter Lichtbilder den Aufbau der Pilze. Herr Dr. Mollet als grosser Naturfreund hielt uns ein Referat über Naturschutz.

Dass nun aber auch die Krisis, die das ganze Wirtschaftsleben beherrscht, nicht ohne Einfluss auf unsere Vereinsentwicklung ist, zeigt sich aus dem Mitgliederbestand, der im Berichtsjahr von 76 auf 68 gesunken ist und uns dieses Jahr den zweiten Delegierten kostete.

Die Jahresrechnung zeigt einen Kassasaldo von Fr. 138.05. Durch vermehrte Abschreibungen ergibt sich eine Vermögensverminderung von Fr. 39.55. Für Neuanschaffungen in die Bibliothek wurden rund Fr. 60.— verbucht. Dieses Kapitel dürfte unter unsern Mitgliedern etwas mehr Beachtung finden, sind es doch meistens immer dieselben Mitglieder, die die Bibliothek benutzen.

Herr Dr. Mollet orientierte sodann in sehr ausführlicher Weise über die Delegiertenversammlung in Bremgarten, an welcher den Sektionen Solothurn und Biberist die neue Verbandsleitung übertragen wurde. Dieselbe hat sich seither auch konstituiert und es amten von unserem Verein die Herren Dr. Mollet als Präsident und Herr Meier als I. Sekretär. Wenn auch durch die grosse

Inanspruchnahme dieser Mitglieder dem Verein nicht gedient ist, so freuen wir uns doch, dass Herr Dr. Mollet das Steuer unseres Verbandsschiffes übernommen hat, denn wir wissen nur zu gut, dass es in erstklassigen Händen liegt.

Im Vorstand tritt insofern eine Änderung ein, als infolge der Wahl von Herrn Meier in die Verbandsleitung ein neuer Sekretär gewählt werden musste. Alle übrigen Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere Amtsdauer in globo bestätigt. Es amten als: Präsident Leo Schreier in Biberist, Vizepräsident Thomas Melzer in Biberist, Aktuar Hans Heizmann in Biberist, Kassier Alois Blaser in Derendingen, Bibliothekar Franz Aerni in Biberist und als Beisitzer Dr. Mollet und Otto Ingold, beide in Biberist. Als Rechnungsrevisoren amten weiter Otto Roth in Gerlafingen und Emil Minder in Biberist. Als Pilzberater trat in Biberist Herr Mathys zurück; es amten in dieser Position weiter: Die Herren Dr. Mollet und Schreier in Biberist, Blaser in Derendingen und Roth in Gerlafingen. Unter Ehrungen skizzierte Herr Präsident Schreier die grossen Verdienste, die unser langjähriges Mitglied Herr Dr. Probst, Arzt in Langendorf, sich um die Pilzforschung und die Naturwissenschaft allgemein erworben hat und dass er es vollauf verdiene, dass wir ihm die Ehrenmitgliedschaft verleihen. Aber auch unser Präsident gehört ebenso in die Reihen dieser verdienstvollen Förderer unserer edlen Sache, ist er doch bereits Ehrenmitglied unseres Verbandes. So wurden diese beiden Herren für ihre langjährige wirkungsvolle Arbeit einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. Leider sollte es nicht sein, dass wir dem betagten Herrn Dr. Probst diese Ehrung anderntags wie vorgesehen überbringen durften, da ihm kurz vorher seine treue Gattin ins Jenseits abberufen worden war.

Das Tätigkeitsprogramm pro 1934 sieht vor: Die bisherigen monatlichen Zusammenkünfte jeweils am ersten Samstagabend des Monats, mit Pilzberatung, Bücherausgabe und kleinen Referaten. Ferner je einen Vortrag mit Lichtbildern über die Pilzgattungen Amanita und Boletus. Nach Möglichkeit soll auch der vor zwei Jahren angefangene Pilzbestimmungskurs wieder aufgenommen werden. Die Exkursionen werden nach Bedarf festgesetzt. Ferner ist vorgesehen ein ganztägiger Ausflug ins walddreiche Emmental, ein Besuch der Gärtnerei Wyss in Solothurn und Museumsbesuch unter Führung. — Als Anschaffung in die Bibliothek wurde nebst anderem die Subskription auf den 2. Band der Pilze Europas beschlossen. Um 10 Uhr war der geschäftliche Teil beendet. Möge die kommende Pilzsaison unsern Mitgliedern eine reiche Ernte bringen, die auch im Schosse des Vereins von Erfolg gekrönt sein würde.

Im Anschluss an die Verhandlungen folgte von Dr. Mollet ein Lichtbildervortrag über Naturschutz. An Hand von prächtigen Bildern

führte uns der Redner von Interlaken weg ins Lauterbrunnental, über die Kleine Scheidegg zum Jungfrauojoch. Von hier ging's über den grossartigen Aletschgletscher hinunter zu unserm jüngsten Schutzreservat, dem Aletschwald. Dieser ist nach grossen Anstrengungen letzten Sommer durch den Schweizerischen Bund für Naturschutz in Pacht genommen worden. Bilder aus diesem einzig schönen aber stark gefährdeten Waldbestand gaben dem Zuhörer Verständnis und Beachtung für solche notwendige Schutzgebiete. Nach Schätzungen von Forstleuten wird es

mindestens 100 Jahre brauchen, bis dieser in 2000 m Höhe, am Rande des gewaltigen Aletschgletschers liegende Wald wiederum einigermaßen aufgeforstet ist. Prädigend waren die Bilder über die Flora und Fauna von diversen andern Schutzgebieten. Hinab nach Brig und zurück mit der Lötschbergbahn führte uns Dr. Mollet wiederum an die Gestade des Thunersees. Jeder Pilzler als echter Naturfreund war begeistert für unsere Reservate und etliche meldeten sich aus Dankbarkeit als Mitglied zum Schweizerischen Bund für Naturschutz.

Neuerscheinungen in der Pilzliteratur.

Atlas des Champignons de l'Europe.

Unter diesem Titel erscheint im Selbstverlag der Herausgeber Dr. K. Kavina, Professor der Botanik an der tschechischen Technischen Hochschule in Prag, und Dr. A. Pilat, Kustos des Nationalmuseums in Prag, ein grosszügig angelegtes Werk. Dieses hat sich die Aufgabe gestellt, eine vollständige und kritische Darstellung der europäischen Pilzflora zu geben in der Form von reich illustrierten Monographien der einzelnen Gattungen. Jede Gattung wird von einem speziellen Autor bearbeitet und wird ein abgeschlossenes Ganzes bilden. Vorangestellt wird ein kurzer Schlüssel zur sicheren Bestimmung aller europäischen Arten, und daran anschliessend folgen die Tafeln mit dem zugehörigen Text. Die Tafeln sind zumeist ganzseitige Photographien. Bei wenig bekannten Arten wird die beste vorhandene Abbildung möglichst im Original reproduziert.

Der Text enthält eine kurze, aber vollständige Synonymik und anschliessend die Beschreibung auf Grund der neusten wissenschaftlichen Kenntnisse. Ferner Angaben über die Verbreitung auf der Erdoberfläche und eine Übersicht über die abweichenden Formen mit Beschreibungen und kritischen Bemerkungen über die Variabilität der Art. Als erster Teil erscheint die Monographie der europäischen Arten der Gattung *Amanita* (Wulstlinge), von Rud. Vesely. Die Gattung *Amanita* wird in fünf Lieferungen auf etwa 80 Seiten Text und 40 auf Kreidepapier gedruckten Tafeln behandelt werden. Die erste Lieferung ist bereits im Januar 1934 erschienen und enthält von der Gattung *Amanita* den Text von *caesarea*, *ovoidea*, *lepiotoides*, *phalloides* mit subsp. *verna* und subsp. *virosa*, *baccata* und *Gilberti*.

Das Werk erscheint in Lieferungen zu 16 Textseiten und 8 Tafeln in einer Anzahl Bänden. Um den Beziehern in absehbarer Zeit auch andere Gattungen zugänglich zu machen, erfolgt gleichzeitig die Veröffentlichung der Blätterpilze (*Agaricineen*) als Serie A; der Löcherpilze (*Polyporaceen*) als Serie B; der Bauchpilze (*Gasteromyceten*) als Serie C usw. Der Bezug kann in

tschechischer und französischer Sprache zum Preise von 30 französ. Franken für je fünf Lieferungen subskribiert werden. Bestellungen richtet man an den Verlag der Herausgeber: Administration de l'Atlas des Champignons de l'Europe, Prag II, Lazarska 7.

Neue Pilzliteratur,

besprochen von Br. Hennig, Berlin-Südende.

Eine recht gute Pilzzeitschrift für die nördlichen Länder erscheint unter dem Titel „Friesia“ (nach Elias Fries) in Kopenhagen in dänischer Sprache, redigiert von C. Ferdinandsen und N. F. Buchwald und herausgegeben von der Dänischen Mykologischen Gesellschaft (Foreningen til Svampeskundskabens Fremme, Rolighedsvej 23, København V), Preis: 5 dänische Kronen.

Aus dem Inhalt seien erwähnt: Bd. I, 1932, Nordische resubinate Hydnaceen, von J. Jörstadt eine mykologische Studienreise durch Nordamerika, von Lange (in Übersetzung in der Schweiz. Pilzzeitschrift erschienen); *Lepiota Huetii* Boudier, von Möller, und *Lepiota bruno-incarnata* Bres., von Christiansen (letztere Art ist nach Schäffer, Potsdam, gleich der giftigen *Lepiota helveola* Bres.); *Gyromitra gigas*, von Nannfeldt, und *Urnula craterium*, von C. Th. Mörner, mit einer schönen Abbildung. Fundortsangaben seltener Pilze und die Literatur des Jahres 1931 auf acht Seiten.

Bd. II, 1933, *Hebeloma crustuliniforme*, ein Mykorrhizapilz, als Hexenringbildner, von K. Horn; *Psathyra typhae* Fr., von F. H. Möller; Über die Verbreitung von *Phallus impudicus* L. in Finnland, von Hintikka; *Pholiota mutabilis* Quel. in künstlicher Kultur, von H. Robak; Abhandlung über *Schizophyllum alneum*, von Börnaeker und Buchwald; *Russula solaris* F. u. W., eine Diskussion über Systematik und Nomenklatur, von Ferdinandsen; Literaturverzeichnis, von Buchwald, 18 Seiten umfassend. Nekrologe auf die im Jahre 1932/33 verstorbenen Pilzforscher Ove Rostrup, Paul Vuillemin und Roland Thaxter. Mitteilungen und Exkursionsberichte mit ausführlichen Fundangaben.